

# Der Ruf der Retter nach Winterdienst läuft ins Leere

Hat der Winterdienstleister TSI gepatzt? Hat das Straßenbauamt die Wetterlage falsch eingeschätzt? Der tödliche Unfall am Dienstag zwischen Steinheid und Steinach wirft Fragen auf.

Von Andreas Beer

**Steinach/Steinheid/Zella-Mehlis** – Drei Verletzte und eine Tote sind die traurige Bilanz des Verkehrsunfalls am Dienstagmittag auf der Landstraße zwischen Steinheid und Steinach. Wie berichtet, fuhren ein 75-jähriger und seine Beifahrerin mit ihrem Daewoo gegen 15.10 Uhr bergab. Auf einem vereisten Abschnitt kam der Rentner ins Rutschen und prallte gegen die Leitplanke. Der Daewoo blieb quer zur Fahrbahn stehen und die Fahrerin eines bergauf fahrenden Dacia, die gerade ihre Tochter von der Schule abgeholt hatte, konnte nicht mehr rechtzeitig anhalten. Sie krachte direkt in die Beifahrerseite des Daewoo. Der Dacia wurde durch die Wucht des Aufpralls noch gegen einen nachkommenden VW geschleudert. Die 81-jährige auf der Beifahrerseite im Daewoo verstarb noch im Wagen. Dessen 75-jähriger Fahrer wurde schwer verletzt. Die Insassen der anderen Fahrzeuge kamen mit Blessuren davon.

Dass von den Folgen des tödlichen Unfallgeschehens noch der morgendliche Berufsverkehr des nächsten Tages betroffen sein wird? Das war zunächst nicht abzusehen. Allerdings ordnete der Bereitschaftsdienst des Straßenbauamtes Südwestthüringen am Abend eine Vollsperrung an. Am Ortseingang von Steinheid wurde ein Sackgassen-Schild gesetzt. Am Obelisk blockierte ein Sperrzaun die Weiterfahrt, ebenso an der Göritzühle.

## „Da kommt keiner“

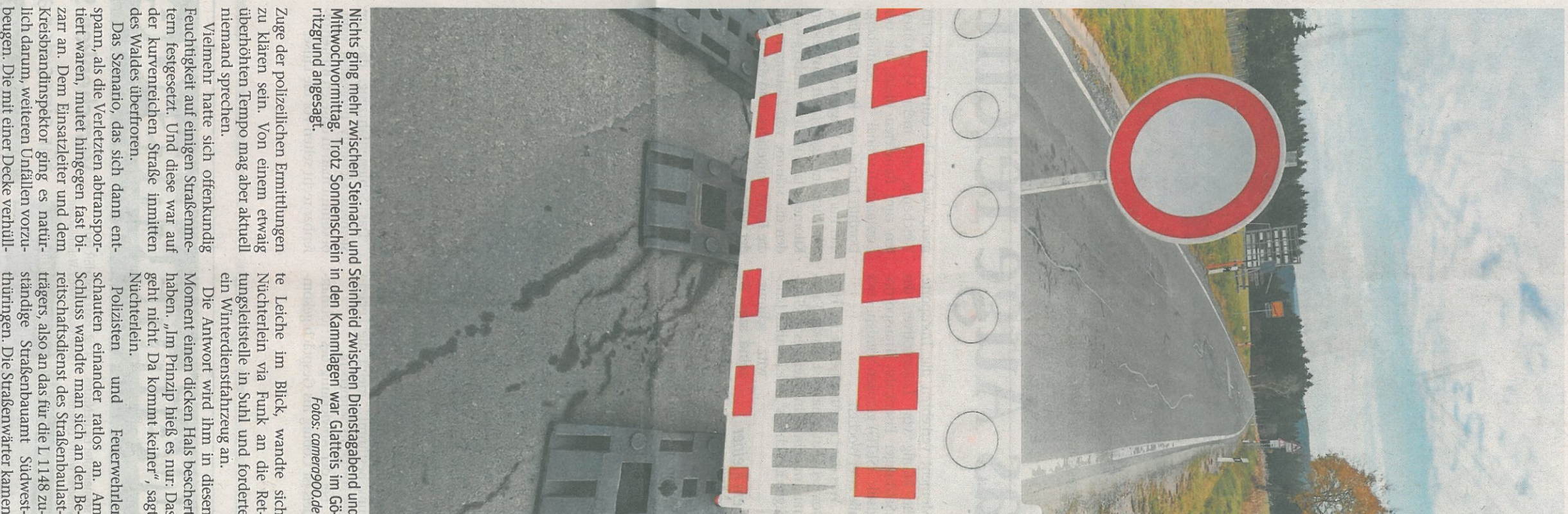
Wie Holger Jacob, der als Einsatzleiter mit 15 freiwilligen Feuerwehrleuten aus Steinach den Unfall absicherte, äußert, waren die Autowracks schon am Dienstag gegen 21 Uhr ab-



**Matthias Nüchterlein.**

geschleppt worden, die Straße somit von Hindernissen frei. Doch eine Gefahrenlage habe nach wie vor bestanden, sagt Jacob. Das bestätigt auch Kreisbrandinspektor Matthias Nüchterlein. „Als ich eingetroffen

bin, hatte ich selber zu tun, mein Einsatzfahrzeug rechtzeitig zum Stehen zu bekommen. Und als ich ausgestiegen bin – da war alles spiegelglatt.“ Abschnittsweise Eisglätte – diese heikle Situation wird von allen Helfern bestätigt.



Nichts ging mehr zwischen Steinach und Steinheid zwischen Dienstagabend und Mittwochvormittag. Trotz Sonnenschein in den Kammlagen war Glatteis im Göritzgrund angesagt.

Zuge der polizeilichen Ermittlungen zu klären sein. Von einem etwaig überhöhten Tempo mag aber aktuell niemand sprechen.

Vielmehr hatte sich offenkundig Feuchtigkeit auf einigen Straßensegmenten festgesetzt. Und diese war auf der kurvenreichen Straße inmitten des Waldes überfroren.

Das Szenario, das sich dann entspann, als die Verletzten abtransportiert waren, mutet hingegen fast bizarr an. Dem Einsatzleiter und dem Kreisbrandinspektor ging es natürlich darum, weiteren Unfällen vorzubeugen. Die mit einer Decke verhüll-

te Leiche im Blick, wandte sich Nüchterlein via Funk an die Rettungswartelstelle in Suhl und forderte ein Winterdienstfahrzeug an.

Die Antwort wird ihm in diesen Moment einen dicken Hals beschert haben. „Im Prinzip hieß es nur: Das geht nicht. Da kommt keiner“, sagt Nüchterlein.

Polizisten und Feuerwehrler schauten einander ratlos an. Am Schluss wandte man sich an den Bereitschaftsdienst des Straßenbauamtes, also an das für die L 1148 zuständige Straßenbauamt Südwestthüringen. Die Straßenwärter kamen

dann – allerdings weiterhin keine Winterdienstler. Stattdessen wurde die Straße dicht gemacht. Warum so verfahren wurde? Anstatt einfach zu salzen? Es erschließt sich nicht recht.

Die Frage steht somit im Raum, ob der Eisfelder Ableger der TSI, welche vielfach in Südhütungen auf Landes- und Bundesstraßen im öffentlichen Auftrag streut, schlicht nicht aus dem Knick kam? Womöglich in völliger Verkenntnis der tragischen Geschehnisse, die sich bereits ereignet hatten, keine Nachtschicht schieben wollte?

Den schwarzen Peter will Matthias Grohne ausdrücklich nicht der TSI zugeordnet wissen. „Man kann wirklich nicht sagen, dass hier irgendwer gepennt hätte“, sagt der stellvertretende Straßenbauamtsleiter. Tatsächlich dürfe der Winterdienst nur ausrücken, wenn er zuvor die Erlaubnis hat aus Zella-Mehlis. Und das Amt habe eben keinerlei Anhaltspunkte für Straßenglätte, ausschlaggebend sind hierfür Meldungen des Deutschen Wetterdienstes, auf dem Tisch gehabt. „Die Wettermeldungen gab es auch am Dienstag, genauso wie für den Mittwoch. Sie werden ausgewertet.“ Doch gebe die Datenlage keinerlei Anlass, den Winterdienst offiziell auszurufen. Auch weiterhin nicht.

Vergleichbar äußert sich Volker Trümper, technischer Leiter am TSI-Sitz in Apfelstädt. „Beginn und Ende des Winterdienstes legt der Auftraggeber fest.“ Zwischen diesen beiden Terminen könne man dann vergleichsweise frei agieren. Umso befreundeter ist man, dass sich der Unfall jetzt auf einer Straße ereignet hat, die das Unternehmen mit betreut. Allerdings: Dass die Bemühungen der Einsatzkräfte um ein Räumfahrzeug ins Leere liefen, ist der TSI nicht anzulasten. Eine entsprechende Anfrage der Rettungswartelstelle ging am Dienstagabend nicht ein in Eisfeld, sagt Trümper.

## Vertrag gibt den Ausschlag

Dass der behördlich festgelegte Gang der Dinge somit auch nicht aufler Kraft gesetzt wird, wenn die Feuerwehr Alarm schlägt?

Grohne äußert, die Vertragsgestaltung zwischen Behörde und Unternehmen erlaube es nicht, einen Winterdienst anzuordnen nur für einzelne Gebiete, für Waldstraßen zum Beispiel oder einzelne Höhenzüge. Nur für die Fläche wird er ausgerufen, Ausnahmen gibt es nicht. „Ungünstige Konstellationen auf Brücken oder im Gebirge kann man dabei nicht ausschließen.“ Selbstverständlich bedauere man den Unfall sehr, empfiehlt den Straßennutzern allerdings auch, sich auf die Rahmenbedingungen einzustellen, die Fahrweise auf die Jahreszeit und die Wetterverhältnisse abzustimmen.

Man sei nun dabei, die Geschehnisse im Amt auszuwerten, die eigene Praxis zu hinterfragen. Doch bleibe es wohl bei der bisherigen Regel.

Wobei für die Straße zwischen Steinheid und Steinach am Mittwoch doch noch eine Ausnahme gemacht wurde. Nach einem Streusonderinsatz der TSI wurde die L 1148 wieder kurz vor 14 Uhr für den Verkehr frei gegeben.

Fotos: camera900.de